

# Chorleiter werden ist nicht schwer ...

... sie zu finden dagegen sehr: Gegen den Mangel bietet der Fränkische Sängerbund ein neues Seminar zur Chorleitungsassistenz an – Kleine Schritte

**HERSBRUCKER SCHWEIZ** – Dass Chöre immer mehr um Mitglieder kämpfen müssen, ist kein Geheimnis. Dazu kommt, dass es zu wenige Singbegeisterte gibt, die einen Chor leiten wollen. Dem will der Fränkische Sängerbund, zu dem auch der Sängerkreis Hersbruck gehört, nun mit einem neuen Seminarangebot gegensteuern. Kreischorleiter Thomas Witschel erklärt die Hintergründe.

*Wie stehen die heimischen Chöre mittlerweile da?*

**Thomas Witschel:** Das wird sich erst nach der Sommerpause zeigen. Während des Lockdowns war an Proben nicht zu denken, die Abstände in Innenräumen mussten bei Sängern noch größer sein als normal. Man kann nur hoffen, dass die Pandemie nicht zu einem Sterben der Chöre führt.

*Gab es Chöre im Hersbrucker Sängerkreis, die während Corona das Handtuch geworfen haben?*

Aus den 103 Chören des Sängerkreises ist mir nichts bekannt. Aber das Risiko besteht weiterhin, dass die Pandemie wie ein Brandbeschleuniger wirken könnte. Gerade im Hinblick auf das meist hohe Durchschnittsalter in den Chören kann es durchaus sein, dass der ein oder andere sich nicht mehr aufrufen will. Andererseits könnte es sich auch so entwickeln, dass die Leute nach eineinhalb Jahren des Daheimbleibens wieder Lust auf Gemeinschaft haben. Dann braucht es Leute, die die Sänger anleiten und den Chorleiter entlasten.

*Und dafür ist das neue Basisseminar gedacht?*

Genau. Die Teilnehmer sollen den eigentlichen Leiter unterstützen und auch vertreten können. Es ist der erste Schritt zur Chorleiterausbildung und ein unterschwelliges Angebot, ohne dass es viel Vorkenntnisse braucht. Das Seminar soll auch die Scheu vor der Ausbildung nehmen.

*Wer kann teilnehmen?*



Klangformen und Programme entwerfen, andere von der Musik begeistern und anleiten: Das ist die Aufgabe eines Chorleitenden. Foto: FSB

Im Grunde jeder, der Spaß am Singen hat. Und es ist natürlich von Vorteil, wenn man schon mal in einem Chor gesungen hat.

*Was wird im Seminar vermittelt?*

Gelernt werden die nötigsten Grundlagen, wie die Notenschrift, die Tonangabe

für einen Chor oder das Dirigieren von zwei bis drei Taktarten. Mit diesen lassen sich fast 95 Prozent des bei uns gängigen Repertoires abdecken.

*Wie lange dauert das Seminar?*



Kreischorleiter  
Thomas Witschel.

Es sind insgesamt drei Tage an verschiedenen Wochenenden. Die zeitliche Distanz ist bewusst gewählt, damit die Inhalte daheim wiederholt werden können. Wer danach weitermachen will, hat die Möglichkeit, die Chorleiter-Seminare des FSB in Hammelburg zu besuchen, an deren Ende der Titel „Staatlich anerkannte(r) Chorleiter/in“ steht.

*Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass auch das Interesse an einem Chorleiter-Posten nachlässt?*

Ein Grund ist sicher das gestiegene Freizeitangebot, ergänzt durch moderne Medien, mit dem die Gesangsvereine konkurrieren. Außerdem hat sich die Arbeitswelt verändert, Freizeit und Job verschmelzen immer mehr, es gibt weniger geregelte Arbeitszeiten als früher. Zudem hält sich die klassische Vorstellung, dass es ge-

wisse Vorkenntnisse braucht, um einen Chor leiten zu können. Dem wollen wir mit dem Seminar entgegenwirken.

*Welche Maßnahmen gibt es gegen den Mitgliederschwund?*

Wir versuchen es vor allem durch groß angelegte Werbekampagnen auf dem Land. Wobei die klassischen Vereine, die von einer regelmäßigen Beteiligung leben, mehr Schwierigkeiten haben als Projektchöre, bei denen die Teilnahme immer befristet ist.

*Wie sieht es mit den Liedern aus? Probiert man hier auch Neues?*

Ja, es gibt viele Möglichkeiten, von Rock, Pop bis Schlager findet sich so gut wie alles – es gibt zum Beispiel Chorsätze für Stücke der Toten Hosen oder der Comedian Harmonists. Das „Problem“ dabei ist, dass diese Lieder auch mit den

vorhandenen Sängern erarbeitet werden müssen. Bei einem Männerchor mit einem Durchschnittsalter von 72 Jahren ist die Frage, wie groß die Bereitschaft dafür ist

*Sind also die Projektchöre die Chöre der Zukunft?*

Wenngleich wir uns wünschen, dass die Vereine vor Ort fortbestehen, werden es die Projektchöre leichter haben. Für sie ist es einfacher, bereits vorgebildete Sänger zu gewinnen. Es wird ein bestimmtes Programm für einen festgelegten Zeitraum einstudiert, danach löst sich der Chor wieder auf. Das entspricht eher dem heutigen Zeitgeist.

*Aus welchem Grund sollte jemand Ihrer Meinung nach einem Chor beitreten oder sogar leiten?*

Die Erfahrungen, gemeinsam an einem größeren Ganzen mitzuwirken, selbst aktiv mit anderen zu musizieren, auch über das Musikalische hinaus Gemeinschaft zu erleben, können nicht hoch genug geschätzt werden. Ein Musikstück selbst einzustudieren verschafft wesentlich tiefere Einsichten in Musik, als es nur als Konsument zu hören. Und was die Chorleitung angeht, so ist es sowohl große Herausforderung als auch großes Glück, selbst den Klangformen, interessante Programme entwerfen und andere Menschen von der Musik begeistern zu können und zu dürfen. Int.: MARINA GUNDEL

## INFO

Beim ersten Basisseminar des Fränkischen Sängerbundes 2019 durften sich am Ende 48 Sängerinnen und Sänger „Chorleitungsassistenz“ nennen. Die neuen Seminare finden ab September dezentral in den Regionen des Sängerbundes in Franken und der nördlichen Oberpfalz statt. Mehr Informationen gibt's im Internet unter [www.fsb-online.de](http://www.fsb-online.de) oder telefonisch bei der FSB-Landesgeschäftsstelle, Susanne Osmani, Telefon 09561/94499.